

mitte dran

März 2016

Nachrichten für Tiergarten Süd im Bereich des

Quartiersmanagements Magdeburger Platz

22



Liebe Leserinnen und Leser,

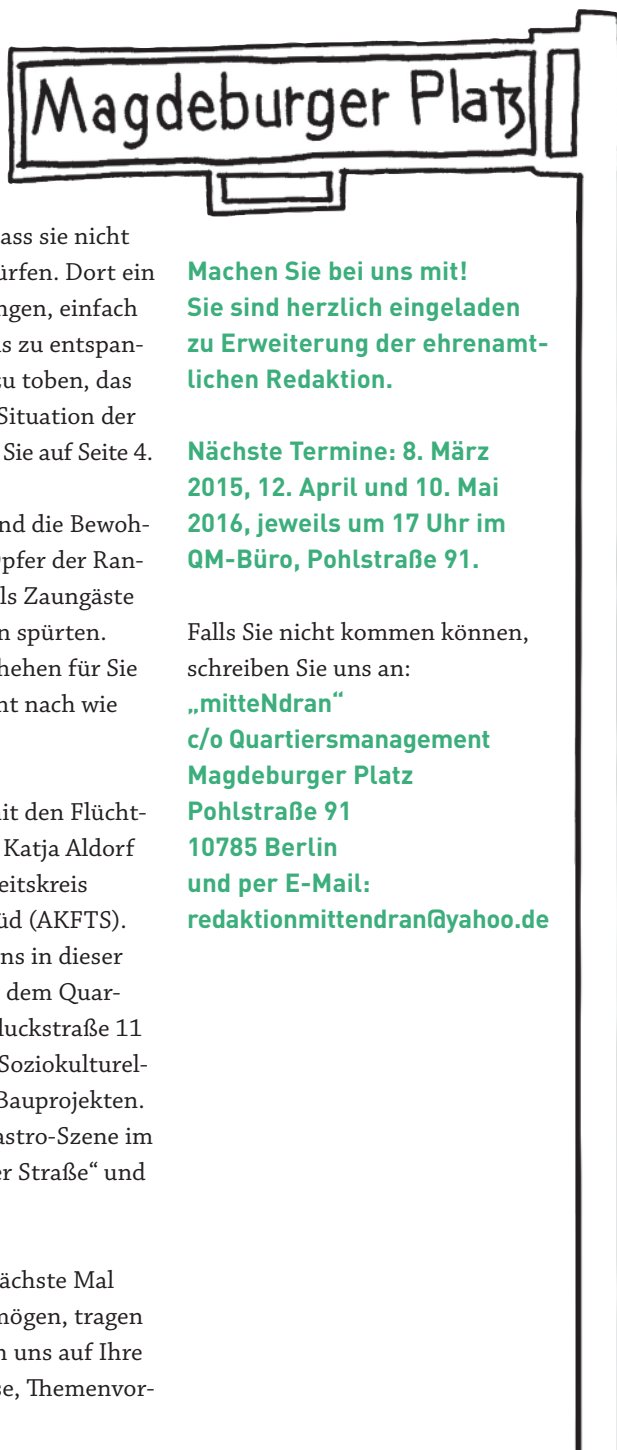
willkommen zu unserer Frühlingsausgabe. Jetzt, wo alles anfängt zu grünen und zu blühen, ärgern sich nicht nur unsere Figuren vorn auf dem Titel darüber, dass sie nicht auf den Magdeburger Platz dürfen. Dort ein paar Sonnenstrahlen einzufangen, einfach mal in der Mittagspause etwas zu entspannen oder auf dem Spielplatz zu toben, das geht leider nicht. Details zur Situation der gesperrten Grünanlage finden Sie auf Seite 4.

Viel mehr als nur verärgert sind die Bewohner der Flottwellstraße, die Opfer der Randal im Februar wurden, sie als Zaungäste miterlebten oder deren Folgen spürten. Josef Lückerrath hat das Geschehen für Sie kommentiert. Die Polizei sucht nach wie vor Zeugen für die Vorfälle.

Über ihre erfüllende Arbeit mit den Flüchtlingen hier im Kiez schreiben Katja Aldorf und Oda Hagemeyer vom Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Tiergarten-Süd (AKFTS). Außerdem beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe natürlich wieder mit dem Quartiersrat, dem Umzug in der Kluckstraße 11 und den Plänen für das neue Soziokulturelle Zentrum sowie mit neuen Bauprojekten. Wir bringen Neues aus der Gastro-Szene im Kiez, vom „Leitbild Potsdamer Straße“ und den Kinderkunstaktionen.

„mitteNdran“ erscheint das nächste Mal im Sommer 2016. Wenn Sie mögen, tragen Sie etwas dazu bei. Wir freuen uns auf Ihre Fotos, Veranstaltungshinweise, Themenvorschläge und Leserbriefe.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen der Redaktion
Gerald Backhaus



Machen Sie bei uns mit!
Sie sind herzlich eingeladen zu Erweiterung der ehrenamtlichen Redaktion.

Nächste Termine: 8. März 2015, 12. April und 10. Mai 2016, jeweils um 17 Uhr im QM-Büro, Pohlstraße 91.

Falls Sie nicht kommen können, schreiben Sie uns an:
„mitteNdran“
c/o Quartiersmanagement
Magdeburger Platz
Pohlstraße 91
10785 Berlin
und per E-Mail:
redaktionmittendran@yahoo.de

„mitteNdran“ möchte Sie als Leserin und Leser immer mehr involvieren und die ehrenamtliche Redaktion erweitern. Wir suchen Interessierte aus dem Kiez für unsere Bürgerredaktion sowie den parallelen Aufbau eines Kiezblogs und das Drehen eines Kiezfilms.

Inhaltsverzeichnis

Seite 4: Magdeburger Platz
Seite 5: Randal Flottwellstraße,
Leitbild Potsdamer Straße
Seite 6+7: Bauprojekte im Kiez
Seite 8: Familiengarten und Bibliothekscafé
Seite 9: Neues vom Quartiersrat
Seite 10+11: Arbeitskreis Flüchtlinge
Seite 12: REWE-Aktion für Flüchtlinge
Seite 13: Gastro
Seite 14: „KinderKunstAktion Zaungäste“
Seite 15: Gesehen im Kiez
Seite 16: Adressen und Impressum



Kiezplan Tiergarten Süd

Um die Zukunft dieses Magazins zu sichern, haben wir das Projekt „Kiezplan Tiergarten Süd“, eine durch Anzeigen finanzierte Publikation, gestartet. Sie soll in Zukunft zusammen mit „mitteNdran“ verteilt werden.

In der ersten Ausgabe werden **REWE, die Humboldt-Apotheke in der Lützowstraße, das FLOTTWELL BERLIN Hotel & Residenz am Park und die Restaurants P103 Mischkonzern, Joseph-Roth-Diele und Café Tietz** werben.

Großer Dank an unsere ersten Anzeigenkunden!

Wenn auch Sie Interesse an einer Anzeigenschaltung haben, **wenden Sie sich bitte an Ingo Gust per Mail: visap@gmx.de**

Haben Sie Lust am Schreiben und Filmen?

Fotografierst, postest oder bloggst Du gern oder möchtest Du es lernen?

Wir suchen verschiedene Menschen aus dem Kiez für den Aufbau eines Kiezblogs, das Drehen eines Kiezfilms und für die Erweiterung unserer Bürgerredaktion.

Mit Ihnen?

Mit Dir?

Bitte melden Sie sich, melde Du Dich oder kommen Sie einfach zu unseren Treffen. Diese finden im QM-Büro in der Pohlstraße 91 statt. Die nächsten Termine sind: **8. März, 12. April und 10. Mai 2016 (jeweils 17 Uhr).**

Kontakt:

„mitteNdran“
c/o Quartiersmanagement
Magdeburger Platz
Pohlstraße 91
10785 Berlin
und per E-Mail:
redaktionmittendran@yahoo.de
Weitere Informationen auf:
www.tiergarten-sued.de



Die Redaktion (von links): Ingo Gust, Jörg Krohmer, Irene Weigel, Josef Lückerrath und Gerald Backhaus. Diesmal nicht im Bild: Kerstin Heinze, Recep Aydınlar, Michael Klinert und Ayşe Gökmenoğlu.

Ärger um Straßenprostitution und Grünanlage Magdeburger Platz

Forderungen und Lösungsvorschläge vom Quartiersrat und einer Initiative



BETRETEN
VERBOTEN

Platz“ wurde gegründet. Für die Wiedernutzbarmachung der Grünanlage schlug sie

Über die durch Bauzäune gesperrte Grünanlage auf dem Magdeburger Platz hatten wir in der vergangenen Ausgabe berichtet. Seit Herbst 2015 hat sich in dieser Sache einiges getan, obwohl der kleine Park leider immer noch durch einen Bauzaun gesperrt ist. Zur Sperrung durch das Bezirksamt geführt hatte eine untragbare Verschmutzung durch benutzte Kondome, Drogen und Fäkalien sowie die Weigerung von Stadtmitarbeitern, dort sauber zu machen. Das sind seit Jahr und Tag bekannte Begleiterscheinungen der Straßenprostitution, die sich im letzten Sommer verschärften. Auf der Grünfläche darf nun seit Monaten keiner mehr spazieren, spielen oder seine Mittagspause auf der Parkbank genießen – Eintritt verboten für Kitagruppen und Anwohner, Familien wie Senioren, sowie für die Mitarbeiter vom Arbeitsgericht und anderen Unternehmen der Gegend.

Um diesen unbefriedigenden Zustand als auch die Verschmutzung, Gesundheitsgefährdung und Belästigung zu lösen, organisierte das Quartiersmanagement mit Anrainern und der Polizei eine Gesprächsrunde. In der Folge beschäftigte sich der Quartiersrat Tiergarten Süd mit der Problematik, eine eigene „Arbeitsgruppe Magdeburger

Carsten Spallek (CDU), dem zuständigen Stadtrat für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Ordnung im Bezirk Mitte, im Januar ein Stufenkonzept vor.

Drei-Stufen-Konzept des Quartiersrats Tiergarten Süd (kurz zusammengefasst)

- 1. Stufe:** Den Platz umgehend unter Beibehaltung des Bauzauns öffnen, aber nachts verschließen.
- 2 Stufe:** Der Platz erhält einen ständigen Zaun, wird nachts beleuchtet, und das Wegesystem wird verbessert.
- 3. Stufe:** Der Park soll belebt werden.

Mehr dazu auf Seite 9



Den kompletten Brief an Stadtrat Spallek mit weiteren Details des Konzepts finden Sie auf www.tiergarten-sued.de

Ist es ein „Aufstand gegen den Straßenstrich“ wie die BZ titelte?

Die Anwohner-Initiative „Unterschriftensammlung Sperrgebiet Tiergarten Süd – Gegen den Strich“ gründete der seit 30 Jahren im Kiez lebende Martin Horn im November 2015. Die Anwohner begründen ihre Forderungen damit, dass sich ihr Alltag seit der Legalisierung der Prostitution 2002 stark verändert hat. Öffentlicher Geschlechtsverkehr in Autos oder Gebüsch, Kondome und Dreck auf dem Gehweg, Prostituierte auf Freiersuche vor Kitas oder Schulen, auch tagsüber – das finden immer mehr Leute unerträglich. „Ich hoffe, dass Bezirk und Senat aufwachen“, sagte Martin Horn der BZ. „Die Politik hat die Prostitution zwar legalisiert, aber völlig ungeregelt gelassen.“

Die Sperrung der Grünanlage Magdeburger Platz inklusive des dortigen Kinderspielplatzes ist keine Lösung. „Wenn weitere Bauprojekte wie das Carré Voltaire (siehe S. 6) gebaut werden, wird sich die Arbeit der Prostituierten noch weiter in Hauseingänge und vor Kitas verlagern.“ Die Unterschriftensammlung soll u. a. an Bezirksbürgermeister Hanke (SPD) und Stadtrat Spallek (CDU) gehen. Laut Letzterem kann ein Sperrgebiet vom Bezirk gar nicht selbst durchgesetzt werden, sondern wäre Sache des Senats. GB

Unterschreiben gegen die Prostitution im Kiez kann man im Büro des Quartiersmanagements Tiergarten Süd
Pohlstraße 91
10785 Berlin
Tel. 23 00 50 23
E-Mail: info@tiergarten-sued.de



Sie kamen in der Nacht von 5. zum 6. Februar, sie waren vermummt und sie waren hemmungslos gewalttätig – Linksextremisten. Als solche haben sie sich zu erkennen gegeben. Aus ihrem Bekennerschreiben geht hervor, dass sie viel auf ihre eigene Vorurteile etwas geben und dann danach handeln. Sie unterstellen den Bewohner der Flottwellstraße einfach etwas, das auf die Wenigsten zutrifft: sehr vermögend zu sein. Weiterhin machen die Terroristen die Bewohner in der Flottwellstraße für etwas verantwortlich, was eigentlich ein weit zurückreichendes Versagen der Politik ist, und zwar eine Mitschuld an der Gentrifizierung. Aber hier wurde niemand verdrängt. Es gab in der Flottwellstraße seit 1978 einfach

Randale in der Flottwellstraße

Ein Kommentar von Josef Lückerrath

keinen Häuserbestand mehr und zudem haben viele durch ihren Umzug woanders Wohnungen freigemacht.

Betrachtet man alles im Zusammenhang, so kann man erkennen, dass wohl auch Minderwertigkeitsgefühle und Neid Triebfedern dieser Linksextremisten sind und sie ihre Straftaten dann mit politischem Handeln verbrämen. Mit einem hohen Maß an Feigheit und einem ebenso hohen Maß an Brutalität machen sie ihre eigenen Gesetze und fügen bewusst anderen großen Schaden zu.



Zum Tathergang:

Unbekannte hatten am Gleisdreieck-Park 28 Autos beschädigt. Außerdem wurden Schaufenster eingeschlagen und Warnbaken abgebrannt. Vier Wagen standen in Flammen, 24 weitere Fahrzeuge wurden beschädigt. Die 20 bis 40 Täter waren maskiert und waren teilweise mit Fahrrädern zum Park gekommen.

Polizei sucht Zeugen des schweren

Landfriedensbruchs

Zu dem schweren Landfriedensbruch, der sich in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar 2016 in der Flottwellstraße in Tiergarten ereignet hatte, sucht die Polizei Zeugen. Personen, die sachdienliche Hinweise geben können, wenden sich bitte an den Polizeilichen Staatsschutz des Landeskriminalamtes im Bayernring 44 in Tempelhof unter der Tel. 4664 – 952 101 oder an jede andere Polizeidienststelle.

Flaniermeile Potsdamer Straße?

„Potsdamer Straße – dynamische Authentizität“ – Der Entwurf zum Leitbild Potsdamer Straße liegt vor

Das Hauptziel ist eine sukzessive Entwicklung unter Wertschätzung des bestehenden Miteinanders und dem Erhalt der Vielfältigkeit. Die Potsdamer Straße soll sich durch ein bezirksübergreifendes Verkehrs- und Gestaltungskonzept, den Ausbau des Netzwerks zu Einzelhändlern und Gewerbeunternehmen, kontinuierliches Marketing, die Ansiedlung neuer Geschäfte und neuer kreative Konzepte sowie die Etablierung eines professionellen Straßenmanagements zu einer Flaniermeile entwickeln.

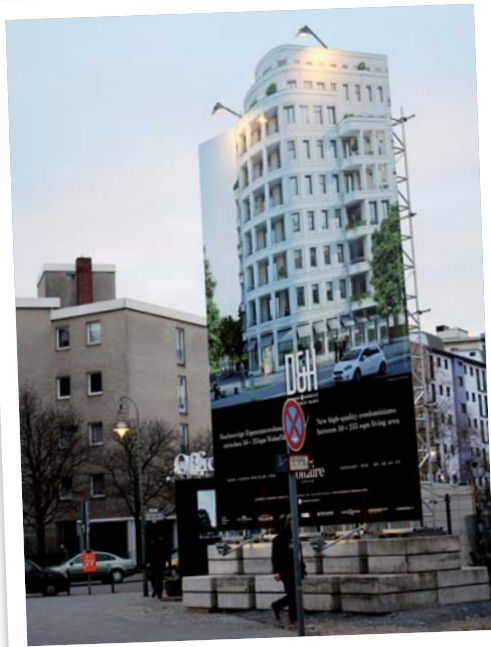
Kerstin Lassnig

Der Leitbildentwurf wird ab März 2016 für vier Wochen auf der Internetseite des Quartiersmanagements www.tiergarten-sued.de öffentlich zur Diskussion gestellt. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.



Der Straßenstrich bekommt Konkurrenz

Über das Bauprojekt Carré Voltaire



Im Fadenkreuz des Straßenstrichs, an der Kreuzung Kurfürsten-, Else-Lasker-Schüler und Genthiner Straße wird seit Dezember 2015 die Baustelle des Carré Voltaire eingerichtet. Das Apartmenthaus mit 127 Eigentumswohnungen leitet seinen ambitionierten Namen von der erst vor drei Jahren gegenüber eingezogenen französischen Grundschule, dem College Voltaire, ab.

Der Architekturentwurf mit einer Vielzahl von Lodgien, Erkern und Dachterrassen nimmt für sich in Anspruch, „ein Stück Stadt-Rekonstruktion an zentraler Stelle“ zu sein. In der Tat stand an gleicher Stelle ein flamboyanter Gründerzeitbau, der in der Zwischenkriegszeit als polnische Botschaft diente und in den späten 50ern aufgrund starker Kriegsschäden abgerissen wurde. Auffallend ist zudem der achtstöckige, zurückspringende Aufbau im zentralen Bereich des Haus 3. Die Stadtplanung, die in der Vergangenheit in diesem Teil (West) Berlins einige der scheußlichsten Bausünden zuließ, scheint es hier mit der Traufhöhe nicht mehr ganz so genau zu nehmen. Insgesamt ist der architektonische Entwurf

ansprechend und kontrastiert positiv mit den umliegenden Gebäuden.

Der Baubeginn soll im März/April 2016 unabhängig vom Verkaufsstand sein. Laut des zuständigen Verkaufsbüros wäre der Verkauf gut angelaufen, auch wenn ein gutes Viertel der Interessenten aufgrund der sozialen Brennpunktlage schnell wieder abspringen würde. Ein Blick auf das sehr sportliche Preisgefüge der angeboten Wohnungen lässt freilich die Warnlampen aufleuchten: Trotz aller Berliner Zentralität handelt es sich bei vielen Wohnungen um einen Logenplatz auf den Straßenstrich! Wenn es sich daher um einen Knappheitsindikator für Wohnraum im Kiez und im Zentrum Berlins handelt, dann ist es höchste Zeit, dass deutlich mehr gebaut wird!

Das es sich bei dem Carré Voltaire um „Luxuswohnungen“ handelt, sollte indes nicht zu einer – im Kiez teils gerne gepflegten – voreingenommen Ablehnung gegenüber privaten Investoren führen, denn Eigentumswohnungsbesitzer haben in der Regel ein ausgeprägtes Interesse an dem sie umgebenden öffentlichen Raum. Der Kurfürstenstraße wie auch der Genthiner Straße wird eine ordentliche Portion Bürgersinn sicherlich gut bekommen. Auch scheint der Bau laut dem Verkaufsbüro auf rege Zustimmung der Anwohner zu treffen. Im Konzert mit dem schräg gegenüber geplanten Kurfürstenzentrum besteht sogar die Chance, den Straßenstrich zurückzudrängen. Bleibt nur die bange Frage, wohin er sich dann verlagert.

Der Autor Dr. Stephan Kunze hat die „Lützowgärten“ entwickelt, in denen unter anderem das „Schwule Museum“ ansässig ist und wohnt im Kiez.

Zwischen Genthiner Straße und Derfflinger Straße entsteht das neue Wohnprojekt.

Neues Wohnen

Wohnen im Hof

Der Innenhof wird in drei Flächen aufgeteilt, indem zwei Quergebäude eingebaut werden. Sie sind sehr modern mit viel Glas, was im Innenhof vielleicht auch ganz gut ist. Diese Bauten werden Eigentumswohnungen.

Bei einem Treffen mit Vertretern des Entwicklers am 8. Februar 2016 im QM-Büro wurde uns das Konzept vorgestellt. Das Haus in der Derfflinger Straße 22 unterliegt noch einer Bindung durch öffentliche Förderung, daher sind hier rechtliche Bestimmungen einzuhalten. Das Haus soll abgerissen werden. Die Mieter werden umgesetzt und können unter den jetzigen Bedingung wieder einziehen. Die Kosten für die Umzüge sind vom Entwickler zu tragen. Dies beruhigt etwas, trotzdem werden dort mehr Wohnungen entstehen, die dann natürlich teurer werden. Somit geht insgesamt doch preiswerter Wohnraum verloren.

Das Bettenhaus in der Genthiner Straße soll ebenfalls abgerissen und durch einen modernen Bürobau ersetzt werden. So kann man nur hoffen, dass der Bau so gestaltet wird, dass er die Genthiner Straße architektonisch stark aufwertet und vielleicht auch die Möglichkeit gegeben sein wird, dass im Erdgeschoß noch kleine Läden oder Lokale entstehen können, um so die Straße wieder mehr zu beleben. Positiv war die geäußerte Absicht, das sich der Investor an der Herrichtung des Magdeburger Platzes beteiligen will.

JL



Urbane Mitte

Hochhausfront am Park



Ein schmaler Streifen zwischen Park und teilweise parallel zur U 2 am Gleisdreieck, ca. 4 Hektar groß – das ist die „Urbane Mitte“. Ein großer Name für ein schmales Handtuch, und damit es auch „groß“ wird, entstehen hier Hochhäuser. Es gab einen Wettbewerb und zwei erste Preise.

Der erste „Erste Preis“ sieht sieben Hochhäuser vor, jedes über 60 Meter hoch. Sie erstrecken sich über das gesamte Gelände bis zum Poststellwerk am Ostpark. Die Jury zeigte sich u. a. begeistert von den Grundrissen, die bei allen Hochhäusern eine Trapezform haben. Man kann das ja auch noch ganz toll sehen, wenn die Häuser stehen. Überhaupt nicht beruhigen vor Begeisterung konnte sich die Jury von der Tatsache, daß schräge Konstruktionen wie bei der U-Bahnbrücke der U 1 über dem Sockelgeschoss einiger Bauten mit aufgenommen wurden.

Der zweite „Erste Preis“ hat nur fünf Hochhäuser, dazwischen eine Freifläche und einen flacheren, dafür aber großflächigen Bau am Poststellwerk. Man hat sich begeistert gezeigt, dass über dem Sockelbau die oberen Stockwerke versetzt zum Sockelgeschosß sind.

Zwischen den Hochhäusern und den U-Bahnanlagen soll eine Flanierfläche entstehen, natürlich mit urbanem Leben, denn die Rundbögen unter dem

U-Bahnviadukt sollen zu Geschäften und Restaurants ausgebaut werden und irgendwo entsteht eine Ausstellungsfläche für Kunst. Nur wenige Wohnungen, dafür aber viel Büros wird es geben. Und all dies beherbergt auch noch die Anlage und den Umsteigebahnhof für die S 21.

Es gab wesentlich interessantere Wettbewerbsbeiträge und vor allem in der Außengestaltung schönere. Aber man hat die Berliner Lösung gewählt und dafür gibt es genug Beispiel in der Stadt (vgl. „Museum der Moderne“ nahe Potsdamer Platz).

Was aber bedeutet dies für den Park, für die Anwohner und Besucher des Parks? Die Bewohner der Häuser zur Parkseite bekommen eine große Sichtblende, die Parkbesucher sehen gegen eine riesige geschlossene Front. Bedenkt man noch, dass die S 21 durch den Park führen wird und die Stammbahn inmitten der Schöneberger Wiese aus dem Boden kommt und ebenerdig Richtung Süden führt, dann bleibt nicht viel vom Park, der Rest sind nur noch Bahngeräusche – zweimal U-Bahn, zweimal S-Bahn, Fernbahn und Regionalbahn. Dazwischen etwas Park in eine Gebäudeschlucht. Erfreuen wir uns jetzt um so mehr noch am Park und nutzen die Gelegenheit, uns bis zum 15. März 2016 zum Bebauungsplan zu äußern.
JL



Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung für „Urbane Mitte“:

bis 15. März 2016: Mo bis Do von 7.30 bis 16 Uhr, Fr 7.30 bis 13 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Fachbereich Stadtplanung, Zimmer 512, Yorckstraße 4–11, Tel. 90298-3513 oder 90298-2234

Die Unterlagen sind auch im Internet einsehbar: www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter

Neues vom Familiengarten und zum Bibliothekscafé

Endlich Baubeginn!



Vor einem knappen Jahr wurde in „mitteNdran“ bereits berichtet, dass das Hauptgebäude im Familiengarten in der Kluckstraße 11 saniert und erweitert werden soll, damit dort ein „soziokulturelles Zentrum“ entstehen kann. Nun ist endlich Baubeginn und im Sommer 2017 soll alles fertig sein. Ein ambitionierter Zeitplan, für den Stadtteil wäre es wichtig, dass das auch klappt.



Wir wollen einen Namen für das „Soziokulturelle Zentrum“ finden

„Soziokulturelles Zentrum“ ist ein überaus sperriger Begriff, wie soll es aber heißen?

Um dafür Vorschläge zu sammeln, wollen wir am 8. April 2016 von 16 bis 18 Uhr auf dem Gelände des Familiengartens eine Aktion durchführen. Alle Interessierten sind bereits schon eingeladen, weitere Informationen werden folgen. Wer bereits jetzt oder später Vorschläge hat, kann sie zukünftig in der Stadtteilbibliothek, bei KidZ e.V. in der Kluckstraße 6 abgeben oder an den Kindertreffpunkt Kluckstraße des FiPP e.V. mailen: kluckstrasse-leitung@fippev.de.



Ein neuer Nachbarschaftstreffpunkt wird 2016 eröffnet

Ja, einen neuen Nachbarschaftstreffpunkt wird es demnächst im Anbau der Stadtteilbibliothek, der lange Jahre brach lag, geben. Der Nachbarschaftstreff ist aus dem Flachbau im Familiengarten ausgezogen. In dessen Räume ist, wegen der Sanierung des Haupthauses, der Kindertreffpunkt des FiPP e.V. übersiedelt und dort seit Mitte Januar zu finden.

Dafür eröffnet im Anbau der Bibliothek ein neuer Nachbarschaftstreff, den der Stadtteilverein Tiergarten e.V. gemeinsam mit der „Grünen Bibliothek der Nachbarschaft“ betreiben wird. Dieser entsteht nicht zufällig neben der Bibliothek.

Der Anbau dort war von seinem Ursprung her schon immer dazu gedacht, den Besuch der Bibliothek angenehmer zu gestalten und den Standort Stadtteilbibliothek im Kiez nachhaltig aufzuwerten und zu bewahren.

Durch eine offene Verbindung zur Stadtteilbibliothek wird dieser Treffpunkt, der neben der täglichen Öffnung auch Raum für Arbeitsgruppen wie z. B. Quartiersrat, Flüchtlingsunterstützungs-Arbeitskreis und KinderKUNSTmagistrale bieten wird, Medien und Informationen zum (urbanen) Gärtnern, nachhaltiger Lebensführung und gemeinsamen Selbermachen entsprechend der neuen Profilgebung der Stadtteilbibliothek Tiergarten beherbergen. Wir schauen optimistisch auf eine Eröffnung spätestens zum 1. April 2016.

Jörg Borchardt und Gabriele Koll

Erfolge des Quartiersrats

Es tut sich etwas beim Milieuschutz und für den Magdeburger Platz

In der vorigen „mitteNdran“ war bereits berichtet worden, dass der Quartiersrat eine Initiative gestartet hatte, dass in unserem Stadtteil regelmäßig überprüft wird, ob eine Milieuschutzverordnung erlassen werden kann, um die Verdrängung von Bewohnern zu verhindern. Das Bezirksamt hat daraufhin jetzt beschlossen, einen Gutachter zu beauftragen, der regelmäßig die notwendigen Daten erhebt, um das zu überprüfen.

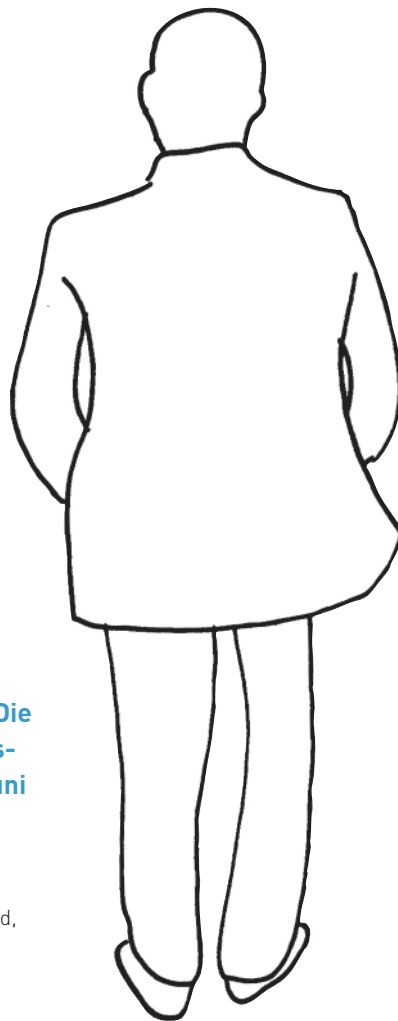
Und auch am Magdeburger Platz gibt es Bewegung. Eine Gruppe von Anwohnern und Quartiersräten hat einen Stufenplan erarbeitet, wie der Platz kurzfristig geöffnet, dann umfangreicher umgestaltet und wieder mit Leben gefüllt werden kann. Dieses Konzept ist im BVV-Grünflächenausschuss positiv aufgenommen worden

und nach Redaktionsschluss gab es dazu das erste Gespräch mit dem Grünflächenamt auf Arbeitsebene. Die Arbeitsgruppe trifft sich weiter regelmäßig, die Termine dazu können im Quartiersmanagementbüro in der Pohlstraße 91 oder per Tel. 23 00 50 23 erfragt werden.

Jörg Borchardt

Machen Sie mit beim Quartiersrat! Die Termine der nächsten Quartiersratsitzungen sind: 5. April, 3. Mai, 7. Juni und 5. Juli 2016, jeweils von 18 - 20 Uhr

Kontakt: Quartiersmanagement Tiergarten Süd,
Pohlstraße 91, 10785 Berlin, Tel. 23 00 50 23,
E-Mail: info@tiergarten-sued.de



Welche Organisationsform bekommt der Quartiersrat?

Zwei Workshops zur Fortführung des Quartiersrates

Vor dem Hintergrund des Auslaufens des QM-Verfahrens hat sich der aktuelle Quartiersrat (QR) mit Unterstützung der LPG mbH im Februar zu zwei Workshops getroffen. Es wurde mit der Erarbeitung eines Modells für die zukünftige Arbeits- und Organisationsstruktur des QR begonnen.

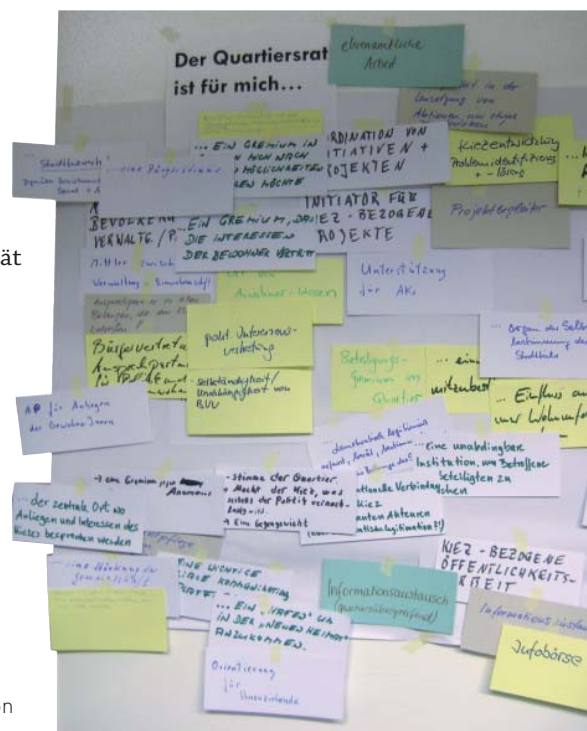
In einem ersten Schritt wurden über die Funktion und das Selbstverständnis des QR diskutiert sowie Handlungsfelder und Themen der aktuellen und zukünftigen Arbeit gesprochen. Schnell wurde deutlich, dass alle Beteiligten großes Interesse daran haben, den QR als Stimme des Kiezes, Informationsort und Vermittler zwischen lokalen Akteuren, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Politik und Verwaltung zu erhalten und weiterhin ehrenamtlich aktiv zu sein. Dabei möchte man weiterhin für alle kiezbezogenen Themen offen sein

und eine Plattform für Austausch und Kommunikation bieten.

In einem zweiten Schritt wurde über mögliche Organisationsformen debattiert, deren Vor- und Nachteile abgewogen und über Fragen der Repräsentativität und Legitimation des QR nachgedacht. Außerdem standen die sich ändernden Rahmenbedingungen und die zukünftige Rolle der Stadtteilkoordination im erweiterten Fokus der Diskussion.

Die Ergebnisse der Workshops finden Sie auf der Internetseite des Quartiersmanagements Tiergarten Süd unter: www.tiergarten-sued.de.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei Marie-Luise Hornbogen und Sören Drescher von der LPG mbH unter www.LPGmbH.de; E-Mail: office@lpgmbh.de; Tel. 816 16 03 94.



Wir können das schaffen!

Der Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Tiergarten Süd berichtet



Was uns alle bewegt

Die Bilder sind in unserem Kopf. Menschen wie ein Strom. Dicht neben- und hintereinander, durch Felder, über Wege, Straßen und Eisenbahnschienen laufend.

An Häusern vorbei, in denen auch Menschen leben. Fremde Menschen in einer fremden Landschaft.

In Deutschland sind seit Sommer letzten Jahres fast eine Million Flüchtlinge angekommen. Und es werden sich weitere zu uns auf den Weg machen. Diese Menschen suchen ein neues Leben. Weit weg von Krieg und Angst. Wir sind ihre Zuflucht. Können wir sie ihnen geben – und wie lange? Gar auf Dauer? Gute Fragen. Denn hier angekommen, heißt längst noch nicht wirklich angekommen zu sein.

Genau dabei sollten wir ihnen helfen. Wir müssen ihnen ein Zuhause geben und sie kennenlernen. Vielleicht kommen wir so auch selber nach Hause? Noch stehen wir am absoluten Anfang. Es gibt viel zu tun, eine Menge Aufgaben warten auf uns. Sie gehen weit über das hinaus, was anfangs die erste Not gelindert hat: warme Kleidung, Nah-

rung, Unterkunft. Unsere Aufgabe sollte sein, sie an die Hand zu nehmen, ihnen einen Platz in unserer Gesellschaft zu zeigen und sie darin willkommen zu heißen. Ihnen auch zu zeigen, wie wir leben und denken.

Der Arbeitskreis

Genau dieses Ziel hat sich der „Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Tiergarten-Süd“ (AKFTS) gesetzt. Seit Ende Oktober 2015 gibt es diese Gruppe engagierter Kiezbewohner, die sich nach einem ersten Besuch in der Notaufnahmestelle am Lützowufer (oder: Refugium Lützowufer) sozusagen auf der Treppe davor spontan zusammengefunden hat. Nach erstem Austausch der dort gewonnenen Eindrücke entstand eine Ideenliste und daraus der Kreis, der sich ab da wöchentlich traf. Am Anfang waren es acht Personen, mittlerweile sind es weit über 20. Eine bunte Gruppe Menschen, die hier im Kiez leben. Alt, jung, berufstätig oder im Ruhestand. Manche hinzugezogen oder schon länger hier wohnend und zu Hause. Sie haben die unterschiedlichsten Gründe, sich zu engagieren:

- der Nachbarschaftsaspekt
- der persönliche Bezug
- die Anonymität überwinden – sowohl im Kiez als auch gegenüber den geflüchteten Menschen
- helfen wollen, sich einbringen mit eigenen Fähigkeiten und Ideen.

Der AKFTS ist nah und konkret. Wir versuchen nicht die Welt zu retten, sondern ganz gezielt einer Gruppe von 200 Menschen, die wir nicht kennen und die sich untereinander auch kaum kennen, zu helfen. Ihr Leben etwas leichter in diesem Moment zu gestalten – für eine kurze Zeit von der Angst und Trauer abzulenken, ob mit Fußballspielen, Tischtennis, Theater- oder Museumsbesuchs usw.



Nicht alle Ideen konnten wir bislang umsetzen. Wir mussten unsere eigene Lernkurve machen, was möglich ist und wo Grenzen gesetzt sind. Trotzdem läuft inzwischen vieles Angestoßene erfolgreich und wird von den geflüchteten Menschen angenommen.

Beim gemeinsamen Kaffeetrinken mit den Flüchtlingen haben wir uns kennengelernt. Es war für sie und uns eine große Abwechslung im Alltag. So buntgemischt wie der Arbeitskreis sind auch die Flüchtlinge im Kiez: sie kommen aus Syrien, Afghanistan oder dem Irak, sprechen verschiedene Sprachen, sind allein geflüchtet oder mit Familie, schweigend oder lärmend, trauernd, hoffnungsvoll, traumatisiert. Nur wenige können Englisch. Oft kommt man über die ersten gelernten Sätze nicht hinaus. „Ich heiße Latifa und wie heißen Sie?“ Sprachen setzen Grenzen. Wir haben Glück: unter den Bewohnern sind eine junge Frau und ein junger Mann, die beide sehr gut Englisch sprechen und ins Arabische und Farsi übersetzen.

Mit jeder weiteren Veranstaltung lernen wir dazu. Regeln, die für uns selbstverständlich sind – Verkehrsregeln, Pünktlichkeit, Veranstaltungen nur für Erwachsene – sind für viele von ihnen neu. Zunehmend wird es einfacher, weil beide Seiten sich immer besser kennenlernen und wir leichter verstehen, wo wir helfen können. Unsere wöchentlichen Jour-Fixe im Refugium und ein Sprach-Club zum Deutsch-Üben schaffen Plattformen, auf denen weitere Projekte entstehen können.

Viele von uns würden gerne nachhaltig unterstützen, bei Behördengängen helfen, gesellschaftliche und berufliche Integration fördern. Doch davon sind die geflüchteten Menschen in unserer Nachbarschaft noch

weit entfernt. Sie sind in einer Notunterkunft. Sie wissen nicht, ob sie bleiben können.

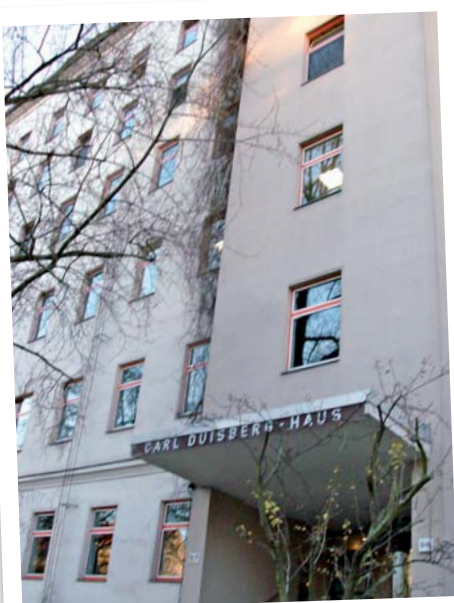
Alles in allem ist der Mut gewachsen für ein Zusammenleben und Miteinander der Menschen hier im Stadtteil. Ob sie von weit her kommen oder hier schon immer leben – Kreativität und helfende Hände werden gebraucht. Nur zwei Stunden unserer Zeit pro Woche sind eine Investition in die Zukunft. Mit dem Gewinn werden wir alle beschenkt.

von Katja Aldorf & Oda Hagemeier.

**Interesse geweckt?
Kontakt zum Arbeitskreis
Flüchtlingshilfe Tiergarten-
Süd (AKFTS) bekommen Sie
per E-Mail: akfts@posteo.de**

FEBRUAR 2016							KINDER/JUGENDLICHE
8	9	10	11	12	13	14	
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
11:00-12:00 Karminibai @Kinderraum		16:00 - 18:00 (Kinder bis 14 Jahre) AUF ARABISCH FIPP (Kluckstraße 11)					
	15:00-16:00 (8-13 Jahre) @Refugium Hof (SEBASTIAN)	17:00-19:00 (14-18 Jahre) @Refugium Hof (SEBASTIAN)		17:00-19:00 (8-18 Jahre) @Refugium Hof (SASKIA)			

FEBRUAR 2016							ERWACHSENE
8	9	10	11	12	13	14	
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	
13:00 - @Pohlstr.11	13:00 - @Pohlstr.11	13:00 - @Pohlstr.11			13:00 - @Pohlstr.11		
	12:00-14:00 LUNCHKONZERT @Refugium				14:00-15:00 KLEIDERKAMMER @Keller		
17:00-18:00 JOUR FIXE @Kinderraum	14:00-15:00 KLEIDERKAMMER @Keller	19:00-20:00 YOGA @Kinderraum			15:00-17:00 DEUTSCH CLUB @Kinderraum		



Hilfe für die Ärmsten

REWE unterstützt Flüchtlinge zusammen mit der syrisch-orthodoxen Kirche



Der Firmenname wird nicht nur groß geschrieben, sondern auch die Hilfsbereitschaft. Der Geschäftsführer des REWE-Marktes in der Potsdamer Straße 128, Sulaf Ahmed, hat eine Spendenaktion in Zusammenarbeit mit der syrisch-orthodoxen Kirche in der Potsdamer Straße 94 ge-

startet. Am 4. Dezember 2015, dem Tag der heiligen Barbara, der ein besonderer Feiertag für die syrisch-orthodoxe Kirche ist, wurde am späten Nachmittag in Anwesenheit des Pfarrers Murat Üzel eine große Lieferung dringend benötigter Nahrungsmittel direkt an Bedürftige verteilt. Bei ihnen handelte es sich um 70 syrische Flüchtlinge. Um diese kümmert sich die Kirche seit zwei Jahren und gibt ihnen u. a. auch Sprachunterricht.

Seit dieser Aktion gibt der REWE-Kaufmann, der sich auch für den Fortbestand dieser Zeitung (siehe Seite 3) und im Quartiersrat engagiert, jede Woche nicht nur an die Berliner Tafel, sondern zusätzlich auch an die syrisch-orthodoxe Kirche Lebensmittel weiter. Das

sind solche, die nicht mehr verkaufsfähig, aber noch haltbar sind. Ebenso hat Sulaf Ahmed auch den Arbeitskreis Flüchtlingshilfe Tiergarten Süd (AKFTS) unterstützt, da dieser sich ehrenamtlich um Flüchtlinge im Carl-Duisberg-Haus kümmert. Jede Spende ist willkommen, da dem Arbeitskreis sonst keine Mittel zur Verfügung stehen. Wenn noch viel mehr sich so engagieren, dann schaffen wir das.

JL

Hier finden Sie weitere Informationen zur syrisch-orthodoxen Gemeinde in der Potsdamer Straße 94:
www.syrisch-orthodox.org

Kontakt zu REWE (Sulaf Ahmed GmbH & Co. KG):
Potsdamer Str. 128, 10783 Berlin, Tel. 2612077



Pfarrer Murat Üzel und Sulaf Ahmed von REWE

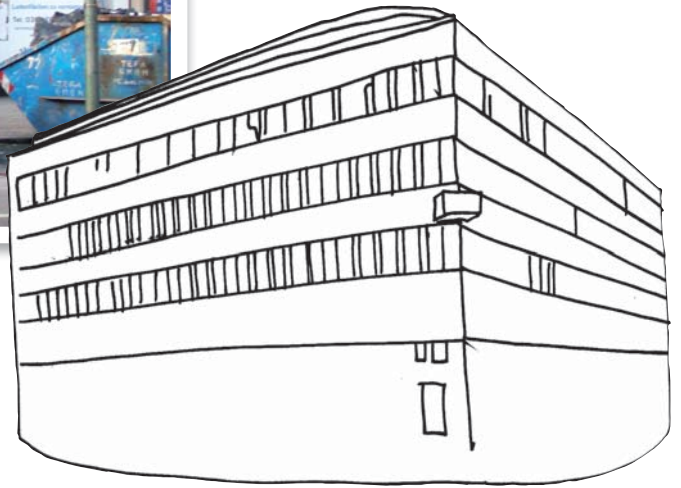


Restaurants kommen und gehen

Was gibt es Neues im Quartier?



Wir warten gespannt auf das neue Restaurant in der Potsdamer Straße neben der Victoria Bar



Viele kennen ihn als Rezitator, viele kennen sein „Les Climats“ mit feinen burgundischen Weinen und kleinen französischen Leckereien: Roland Kretschmer. Jetzt wird er im Laufe des Frühjahrs ein neues Lokal direkt neben der Victoria Bar in der Potsdamer Straße eröffnen. Es soll eine Art Brasserie werden, ein Lokal mit einem Speiseangebot deutlich über einem Bistro und etwas weniger elegant als ein Restaurant. Daher sollen die Preise so gestaltet sein, dass auch die Menschen im Kiez sich leisten können, dort zu essen.

Jetzt scheint es zu explodieren: In der Potsdamer Straße 91 – ehemals Freies Museum – soll im Sommer in dem aufwendig restaurierten Ensemble gerüchteweise das „Maxwell“ im Fabrikgebäude in zwei Etagen ein Restaurant eröffnen.

Damit nicht genug: Im März beginnen in der Potsdamer Straße 85 – ehemaliges Hochhaus des Tagesspiegel – Umbauarbeiten für ein großes Restaurant: „Sticks’n’Sushi“, die bisher nur in Paris

und Kopenhagen existieren, wird es dann in den nächsten Monaten auch in Berlin geben.

Aber andererseits gibt es auch Veränderungen im Kiez. Die „Ölweide“ in der Pohlstraße wird einen neuen Besitzer bekommen, „Biosfera“ in der Flottwellstraße ist geschlossen, und der „Aprikosenbaum“ in der Körnerstraße wird auch schließen. Das Quartier bleibt spannend.

JL

Auflösung Gewinnspiel: Café Tietz

aus „mitteNdran“ vom November 2015



Im letzten Heft hatten wir Café Tietz & Cie. in der Potsdamer Straße 77 vorgestellt. Die richtige Antwort auf unsere Gewinnspiel-Frage, dass Hermann Tietz der Gründer des Kaufhauses (Hertie) war und Waren verkaufte, wusste u. a. **Gertraud Lehrack**, die je einen Kaffee und ein Stück Kuchen für zwei Personen im Tietz gewinnt. Guten Appetit!

Café Tietz & Cie., Potsdamer Straße 77, 10785 Berlin, www.cafetietz.de, geöffnet montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr, samstags 9 bis 18 Uhr

„KinderKunstAktion Zaungäste“

im Rahmen der Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes Kurfürstenstraße 51

kinderKUNSTmagistrale



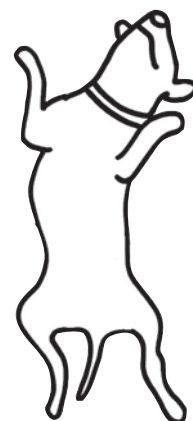
„Schau mal, das habe ich gemacht!“ Voller Stolz zeigen Grundschüler ihren Eltern, Geschwistern und Anwohnern die Figuren aus Metallfolien, Metalldrähten und Perlen, die sie gemeinsam mit Künstlerinnen des Teams der „kinderKUNSTmagistrale“ in Workshops erstellt haben. Gegossen in Acrylharz sind sie jetzt in einzelnen Zaunfeldern entlang dem neugestalteten Spielplatz Kurfürstenstraße 51 dauerhaft verortet. Feierlich wurden sie im Beisein von Bezirksstadtrat Carsten Spallek (CDU) enthüllt.

Es war richtig voll, denn alle Teilnehmer trafen sich vorher zu einem Fest, einer gemeinsamen Kunstaktion, in der sie diesmal Figuren mit Modellierballons statt aus Metalldrähten formten. So lernten sich die Schüler aus unterschiedlichen Einrichtungen, die zukünftigen Nutzer des Spielplatzes, kennen. Neben den Schülern der Klasse 4b der Allegro-Grundschule, der Villa Schöneberg, dem Familientreffpunkt Kurmärkische Straße und dem Jugendteam Pohlstraße 11 nahm die Klasse 4/5 der École Voltaire teil. Das hat uns besonders gefreut. Die École Voltaire ist eine französische Grundschule und grenzt unmittelbar an den öffentlichen Spiel-

platz an.

Die Idee für die Kunstaktion entstand im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Spielplatzes in der Kurfürstenstraße. Spielplätze sollen sichere Orte sein. Ein hoher Zaun, der nachts abgeschlossen wird, schützt den Platz vor zweckentfremdeter Nutzung. Aber ein Zaun ist eine Barriere, die eher abschreckt als zum Besuch einlädt. Die Künstlerin Monika Schuh experimentiert schon lange damit, Objekte in Acrylharz einzugießen, so dass sie wie in einem Eisblock eingeschlossen erscheinen. Für das Team der „kinderKUNSTmagistrale“ war diese Idee Ausgangspunkt für eine Aktion mit 85 Schülern, die in mehrtägigen Workshops die „Zaungäste“ erstellten. Sie laden jetzt zum Stehenbleiben und zum Besuch des Spielplatzes ein. In enger Abstimmung mit Lechner Landschaftsarchitekten und dem Grünflächenamt Berlin Mitte wurde die Aktion umgesetzt. Der Spielplatz wird im Frühjahr 2016 seine Pforten öffnen.

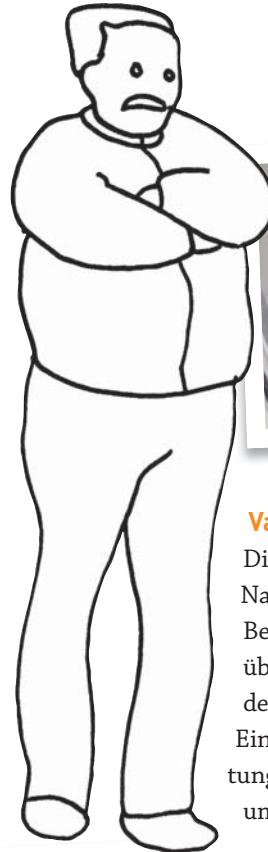
Projektleitung und Text: Gabriele Hulitschke





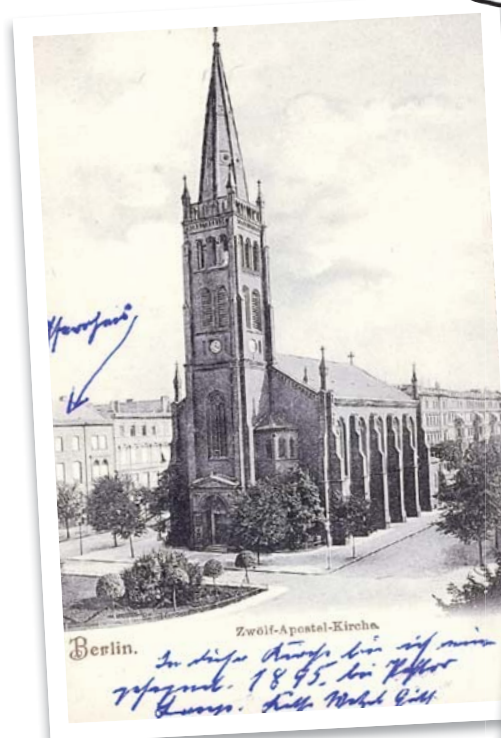
Geschenkter Tee:

Vor dem Hotel „Alt-Berlin“ an der Bushaltestelle in der Potsdamer Straße gibt es gespendeten Tee vom Hotel für alle, die auf den nächsten Bus warten. Das finden wir super.



Vandalismus:

Diese Fotos zum Vandalismus in der Nacht vom 23. auf den 24. Januar in der Behindertentoilette am Poststellwerk übermittelte uns Christian Pfeuffer von der Grün Berlin GmbH, „damit Sie einen Einblick erhalten, wie mit der Ausstattung im Park am Gleisdreieck oftmals umgegangen wird.“



Damals und jetzt:

Die Evangelische Zwölf-Apostel-Kirche im Februar 2016 und auf einer historischen Postkarte von 1895, über 120 Jahre Zeitabstand!



Adressen und Termine:

Quartiersmanagement Magdeburger Platz

Pohlstraße 91, 10785 Berlin
Direkt am Möbel-Hübner-Parkplatz
Das Büro ist für Sie geöffnet:
Mo bis Do 9–16 Uhr
Gesprächstermine können auch außerhalb der
Öffnungszeiten telefonisch vereinbart werden.
Tel. 23 00 50 23,
E-Mail: info@tiergarten-sued.de
Web: www.tiergarten-sued.de

Gunther Trzaska – ein Nachruf



Gunther Trzaska war ein Mensch mit hohem Wiedererkennungseffekt – mal mit Anzug, Stock und Hut, mal mit bajuwarischem Outfit oder als Veteran. Er war ein Charaktermensch, der Witz, Esprit und Charme versprühen konnte, mal heftig, mal geizig, sowohl auf der Straße, im Café, besonders gerne auf den Kleinbühnen. Hier konnte er seiner wahren Berufung mit Leidenschaft nachgehen, vor allem in seinen Liederabenden mit Berliner Gassenhauern im „originalsten“ Jargon.

Vernetzen im Kiez

Auf **nebenan.de** haben wir die Nachbarschaft „Tiergarten Süd“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, seine Nachbarn in einem sicheren und privaten Umfeld kennenzulernen, sich Dinge auszuleihen, sich gegenseitig zu helfen, Gleichgesinnte (Familien mit Kindern, Hundebesitzer o.ä.) zu treffen, Kinderbetreuung zu organisieren, Sachen zu tauschen u.v.m. Das Ganze ist kostenlos.

Wenn Sie hier wohnen und mitmachen möchten, registrieren Sie sich einfach auf www.nebenan.de/tiergarten-sued
Um sicherzustellen, dass nur Anwohner Zugang haben, bitte dazu folgenden Zugangscode eingeben: pokda-turno

Impressum

Herausgeber

VISAP e.V. (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift

„mitteNdran“ c/o Quartiersmanagement
Magdeburger Platz, Pohlstraße 91, 10785
Berlin, Tel. 23 00 50 23, Fax 23 00 50 25,
E-Mail: redaktionmittendran@yahoo.de,

Redaktionsteam

Recep Aydınlar RA, Gerald Backhaus GB, Ingo
Gust IG, Kerstin Heinze KH, Michael Klinnert
MK, Jörg Krohmer JK, Josef Lückerrath JL,
Irene Weigel IW
Alle weiteren Autoren wurden unter dem
jeweiligen Artikel genannt.

Layout + Satz

süpergrafik (Ayşe Gökmenoğlu)

Abbildungen

S. 1, 2, 4, 9, 10, 13, 14, 15, 16 Illustrationen:
Andree Volkmann; S. 2/3 Andrea Leidenbach;
S. 4, 6 (oben), 8 (oben), 15 (unten) Gerald
Backhaus; S. 5 (oben), 10, 11 (Foto), 12 (oben),
13 Josef Lückerrath; S. 5 (unten) Kerstin
Lassnig; S. 6 (unten) brh Architekten +
Ingenieure GmbH; S. 7 Aylin Özeren;
S. 8 (mitte) Jugendamt von Mitte; S. 8 (unten)
Jörg Borchardt; S. 9 Sören Drescher;
S. 11 Wochenkalender: AKFTS;
S. 12 (unten), 15 (oben links) Irene Weigel;
S. 14 Josephine Bohn; S. 16 Dieter Fenz

Druck

Rainbowprint

Hinweise

Bei Personenbezeichnungen und Anreden sind
beide Geschlechter angesprochen, auch wenn
aufgrund besserer Lesbarkeit die gebräuch-
liche Form verwendet wird.

Kommentare geben ausschließlich die
Meinung des jeweiligen Autors wieder, nicht
die der gesamten Redaktion.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit
schriftlicher Genehmigung des VISAP e.V.
gestattet.